

Bayerischer Filmpreis: Bullys "Wickie" triumphiert doppelt

[Kino](#) > [Sonstiges](#) | Von FILMSTARTS.de - Freitag, 15. Januar 2010



Filmstarts – Der erfolgreichste deutsche Film an den Kinokassen 2009 entpuppte sich auch als der große Sieger beim am heutigen Freitagabend (15.01.2010) verliehenen bayerischen Filmpreis. "[Wickie und die starken Männer](#)" von [Michael Herbig](#) wurde nicht nur als "Bester Familienfilm" ausgezeichnet, sondern bekam auch den Publikumspreis. Doch nicht nur Publikumserfolge, sondern auch Qualität wurde ausgezeichnet, wie ein Blick auf einige der übrigen Preisträger zeigt. So wurde der Würzburger Regisseur [Benjamin Heisenberg](#), dessen zweiter Langfilm "[Der Räuber](#)" im Wettbewerb der kommenden Berlinale seine Weltpremiere feiert mit dem Nachwuchsregiepreis bedacht. Den begehrten Produzentenpreis teilten sich wie schon im vergangenen Jahr zwei Produktionen: "[Wüstenblume](#)" und "Der große Kater" wurden hier ausgezeichnet. Den Ehrenpreis für sein Lebenswerk bekam [Joseph Vilsmaier](#), dessen jüngster Film "[Nanga Parbat](#)" seit Donnerstag (14.01.2010) in den deutschen Kinos läuft.

Der bayerische Filmpreis ist nach dem deutschen Filmpreis die bedeutendste nationale Auszeichnung für hiesige Filmschaffende. Im Nachfolgenden alle Gewinner dieses Jahres in der Übersicht:

Bayerischer Filmpreis für WDR-Kinoproduktion „Hotel Lux“



v.l.: Regisseur Leander Hausmann und Michael Bully Herbig
© ARD Degeto/ Bavaria Pictures/ Rabold

Die WDR/Degeto/Arte-Koproduktion "Hotel Lux" ist am Freitagabend in München mit dem Produzentenpreis ausgezeichnet worden, der in diesem Jahr geteilt wird. Die Jury würdigte „voller Respekt das Risiko der Produzenten Geschichte einmal anders zu erzählen und dabei den Weg von den großartig choreografierten Kabarett-Szenen im Berlin der Dreißiger Jahre bis hin zum dramatisch-grotesken Versteckspiel im Moskauer Hotel Lux zurückzulegen“.

Die Tragikomödie von Regisseur Leander Haußmann handelt vom Komödianten und Schauspieler Hans Zeisig (gespielt von Michael „Bully“ Herbig), der 1938 in Nazideutschland zusammen mit seinem jüdischen Kollegen Siggie Meyer (Jürgen Vogel) ungeachtet der Gefahr Stalin und Hitler parodiert, was nicht lange ungeahndet bleibt. Und so muss er mit gefälschtem Ausweis und neuer Identität fliehen. Hollywood ist das anvisierte Ziel, doch er schafft es nur bis nach Moskau ins Hotel Lux, einem beliebten Treffpunkt kommunistischer Funktionäre. Dort unterliegt er einer schwerwiegenden Verwechslung, wird an seiner Weiterreise gehindert und findet sich wieder in einem Versteckspiel der Zeit.

„Hotel Lux“ ist ein gekonntes Wechselspiel aus Komik und Tragik, aus Humor und Bedrohung, was die Zuordnung zu einem Genre schwierig gestaltet.

Der Film wurde von Günter Rohrbach und Corinna Eich in Ko-Produktion mit dem WDR, der ARD Degeto und Arte produziert (WDR-Redaktion: Dr. Barbara Buhl) und feierte im Oktober 2011 Kinopremiere.

Der Bayerische Filmpreis wird seit 1979 von der Bayerischen Staatsregierung für hervorragende Leistungen im deutschen Filmschaffen verliehen. Er ist einer der höchstdotierten und meistbegehrten Auszeichnungen der deutschen Filmbranche.

***Bayerischer Filmpreis* Pierrots für Mathias Triebel und Christian Zübert**

Der Filmproduzent Mathias Triebel aus Garstadt (Lkr. Schweinfurt) und der aus Würzburg stammende Drehbuchautor und Regisseur Christian Zübert sind beide mit dem bayerischen Filmpreis ausgezeichnet worden. Zudem haben sie je einen der begehrten Pierrots erhalten.

Stand: 23.01.2012



Der aus Würzburg stammende Drehbuchautor und Regisseur Christian Zübert hat für sein Drehbuch zu dem Film "Dreiviertelmond" einen bayerischen Filmpreis erhalten. In dem Film geht es um einen Nürnberger Taxifahrer – gespielt von Elmar Wepper, der sich um ein sechsjähriges türkisches Mädchen kümmert, das er in seinem Taxi gefahren hatte. Bei "Dreiviertelmond" führte Zübert Regie.

Filmproduzent räumt ab



Mathias Triebel

Die von Mathias Triebel coproduzierten Filme "Hotel Lux" und "Wickie auf großer Fahrt" sind mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet worden. Der 44-Jährige hat sich in den vergangenen Jahren als Fachmann für die Wandlung von Filmen ins 3D-Format einen Namen gemacht. Am Dienstag (24.01.12) hofft Triebel für seine Coproduktion über das Leben der Schimpansen-Forscherin Jane Goodall auf eine Oscar-Nominierung.